Zeitschrift: NIKE-Bulletin
Herausgeber: Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe
Band: 22 (2007)
Heft: 1-2

Endseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

impressum

Autorinnen und Autoren

Seiten 6–9:
Markus Graf
lic. phil., Archäologe
Ressortleiter
Kantonsarchäologie Zürich
Stettbachstrasse 7
8600 Dübendorf
T 043 343 45 00
markus.graf@bd.zh.ch

Seiten 10–15:
Thomas Loertscher
Dr. phil., Kunsthistoriker
Dr. Thomas Loertscher & Partner
Möbel und Kunst
Bellevuestrasse 28
3095 Spiegel b. Bern
T 031 971 19 79
th_loertscher@bluewin.ch

Seiten 16–21:
Benno Furrer
Dr. phil., Geograph
Wissenschaftlicher Leiter
Schweizerische Bauernhausforschung
Hofstrasse 15
6300 Zug
T 041 728 28 76
info.bauernhausforschung@di.zg.ch

Seiten 22–27:
Charles von Büren
Architekt, Publizist
Bureau CVB
Postfach 1107
3000 Bern 23
T 031 371 03 73
bureau.cvb@bluewin.ch

Seiten 28–33:
Mathias Seifert
Dr. phil., Archäologe
Leiter Bau-/Bodenforschung
Archäologischer Dienst des Kantons Graubünden
Loëstrasse 26
7000 Chur
T 081 254 16 50
mathias.seifert@adg.gr.ch

Seiten 34–37:
Margareta Schöchlin
Restauratorin VSSM, Dozentin
Wesemlinrain 16
6006 Luzern
T 041 410 29 70
margareta.s@bluewin.ch

Seiten 38–44:
Anna Hohler
lic. phil., journaliste RP
Rédaction Tracés
Rue de Bassenges 4
1024 Ecublens
T 021 693 20 98
aho@revue-traces.ch

Bildnachweise

Titelbild:
Schweizerisches Landesmuseum SLM, Zürich, Inv. Nr. LM 695

Seiten 4/5:
Jeanmaire & Michel, Bern
BN Graphics, Zürich

Seiten 6–9:
Kantonsarchäologie Zürich, Dübendorf

Seite 10:
Aus: Tutanchamun – Das goldene Jenseits, Grabschätze aus dem Tal der Könige, Ausstellungskatalog Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig, 7. 4. – 3. 10. 2004, S. 343

Seite 11:
Aus: Heinrich Kreisel und Georg Himmelheber, Die Kunst des deutschen Möbels, Bd. 1, München 1981, Abb. 197

Seiten 12–15:
Schweizerisches Landesmuseum SLM, Zürich

Seite 12:
SLM, Inv. Nr. LM 59276

Seite 13:
SLM, Inv. Nr. LM 81797

Seite 14:
SLM, Inv. Nr. LM 79318

Seite 15 (links):
SLM, Inv. Nr. LM 80704

Seite 15 (rechts):
Aus: Arthur Rüegg (Hrsg.), Schweizer Möbel und Intérieurs im 20. Jahrhundert, Basel 2002, S. 247

Seiten 16/17:
Jeanmaire & Michel, Bern

Seiten 18–21:
Archiv Schweizerische Bauernhausforschung, Zug

Seite 24:
Aus: Wilhelm Nultsch, Allgemeine Botanik, Thieme, Stuttgart, 2001

Seite 27:
Aus: Charles Von Büren, Funktion und Form, Birkhäuser, Basel/Boston, 1985

Seite 31 (oben):
Amt für Städtebau – Labor für Dendrochronologie und Unterwasserarchäologie, Zürich

Seite 31 (Mitte):
Archäologischer Dienst Graubünden, Chur

Seite 31 (unten):
Schweizerische Bauernhausforschung, Zug, Benno Furrer

Seiten 34, 37:
Margareta Schöchlin, Luzern

Seiten 38/39, 40, 41, 42 (unten):
Fred Hatt, Lausanne

Seiten 42 (oben), 43 (links und Mitte):
IBOIS, EPF, Lausanne

Seite 43 (rechts):
Alain Herzog, Lausanne

Seite 45:
Michael Fankhauser, Bern

Seite 47 (rechts):
Chancellerie d'Etat, Bureau de la communication, Neuchâtel

Seite 48:
Ecole d'ingénieurs de Genève

Seite 50 (links):
Amt für Kulturpflege, Schwyz

Seite 50 (rechts):
Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Seite 52:
Schweizer Heimatschutz, Zürich

Letzte Seite:
Basler Denkmalpflege, Erik Schmidt

NIKE

Die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE setzt sich für die Erhaltung materieller Kulturgüter in der Schweiz ein. Ihre Tätigkeit gründet auf den Schwerpunkten «Sensibilisierung», «Koordination» und «politische Arbeit». Dreissig Fachverbände und Publikumsorganisationen bilden den Trägerverein der NIKE. Ein Verzeichnis der Mitglieder findet sich im Internet: www.nike-kultur.ch

Leiterin
Noëlle Gmür Brianza
noelle.gmuer@nike-kultur.ch

Redaktion
Michael Fankhauser
michael.fankhauser@nike-kultur.ch

Europäischer Tag des Denkmals
Cordula M. Kessler
cordula.kessler@nike-kultur.ch

Sachbearbeitung, Administration und Finanzen
Rosmarie Aemmer
rosmarie.aemmer@nike-kultur.ch
Elisabeth Lauper-Berchtold
elisabeth.lauper@nike-kultur.ch

NIKE
Moserstrasse 52
Postfach 517
CH-3000 Bern 25
T 031 336 71 11
F 031 333 20 60
info@nike-kultur.ch
www.nike-kultur.ch
www.nike-culture.ch
www.hereinspaziert.ch
www.venezvisiter.ch

NIKE-Bulletin

22. Jahrgang Nr. 1-2/2007
Das NIKE-Bulletin erscheint sechs Mal pro Jahr in einer Auflage von jeweils 2400 Exemplaren. Für den Inhalt ihrer Beiträge zeichnen allein die Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Jahresabonnement
Fr. 63.– / € 48.–
Einzelheft: Fr. 14.– / € 10.–

Übersetzungen
Médiatrice Traductions, Sylvie Colbois & Alain Perrinjaquet, Le Noirmont

Layout
Jeanmaire & Michel, Bern

Druck
Varicolor, Bern

Die Publikation wird unterstützt von
Schweiz. Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW

und
Bundesamt für Kultur

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

ISSN 1015-2474

Termine

Heft 3/2007
Redaktionsschluss 13.3.07
Inserateschluss 30.3.07
Auslieferung 7.5.07
Service

Heft 4/2007
Redaktionsschluss 15.5.07
Inserateschluss 1.6.07
Auslieferung 9.7.07
Keltenjahr 2007

Heft 5/2007
Redaktionsschluss 17.7.07
Inserateschluss 27.7.07
Auslieferung 27.8.07
Service

Insertionsbedingungen

1/1-Seite 193x263mm	Fr. 1200.–
1/2-Seite quer 193x128mm	Fr. 650.–
1/2-Seite hoch 93x263mm	Fr. 650.–
1/4-Seite quer 193x60mm	Fr. 350.–
1/4-Seite hoch 93x128mm	Fr. 350.–
4. Umschlagseite	Fr. 2000.–
Einstecker	Fr. 750.–

Druckmaterial ausschliesslich digital und 1-farbig auf CD

Ein Blick in den Dachraum von St. Theodor in Kleinbasel

In Basel ist das Kulturgut Holz ein Grundelement des baulichen Erbes, wenngleich dies im Unterschied zu ausgeprägten Holzbau-Regionen nicht so augenfällig in Erscheinung tritt. Neben kunstvollen Schreinerarbeiten im Innern von Altstadthäusern gehören auch jahrhundertealte Dachwerke zu den eindrücklichen Zeugnissen traditionsreichen Holzhandwerks.

Bei der Wiederherstellung der vom Erdbeben 1356 beschädigten St. Theodorskirche hielten sich die Zimmerleute an das für diese Bauaufgabe geläufige Konstruktionsprinzip und errichteten um 1358 ein gotisches Sparrendach als regelmässige Folge gleichartiger Binder. Jeder davon besteht aus einem Sparrenpaar (Träger der Lattung und Ziegel), welches durch ein Andreaskreuz (schräge Balken rechts und links im Bild) sowie einen Kehl- (Horizontalbalken oben) und Hahnenbalken gegeneinander ausgesteift ist. Diese Sparrendreiecke sitzen auf Dachbalken, am Fusspunkt durch einen so genannten Sparrenknecht gesichert (kleine senkrechte Hölzer links unten). Zugehörig sind auch drei in grösseren Abständen mittig angeordnete Hängesäulen. Es gelangte vierkantig vorbereitetes, auf dem Wasserweg herbeigeflösstes Nadelholz zur Verwendung, an dem zahlreiche von diesem Transport herrührende Spuren erhalten blieben. Die Verbindung der durch Abbundzeichen genau zugeordneten Einzelbestandteile erfolgte durch Verblattungen und eichene Holznägel.

1420/1422 wurden sämtliche 35 Binder demontiert und nach Erneuerung der Obergadenmauern wieder aufgerichtet; damals versuchte man einem Nachteil des ursprünglichen Prinzips zu begegnen: Um die Stabilisierung in Längsrichtung nicht alleine der Ziegellattung anzuvertrauen, fügte man seitlich ein Stuhlgerüst hinzu (im Vordergrund links und ganz rechts erkennbar). Damit gab man einen Vorteil, die ausschliessliche Lastabtragung auf die Seitenmauern, auf. Zumindest theoretisch, die Zusatzkonstruktion ist statisch nämlich kaum wirksam und belastet das Gebälk darunter nur durch ihr Eigengewicht. Und seither hat alles gehalten: Sogar die Lattung ist noch von 1422!

Dr. Thomas Lutz, Basler Denkmalpflege

Verwurzelt in die Zukunft

Darauf gründen beständige Werte.
Dies gilt für die Wälder der Erde
wie für die Bank Sarasin.

Responsibly yours
seit 1841

SARASIN

Basel Genf Lugano Zürich
Dubai Guernsey Hong Kong London
Luxemburg München Paris
Singapur

www.sarasin.ch